

NÖ.Regional.GmbH

Hauptregionsstrategien 2014-2024
Wirkungsorientierter Fortschrittsbericht
Berichtszeitraum 2015-2016



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	2
1.1	Vision und Ansatz.....	2
1.2	Gegenstand des Berichts.....	3
2	Rahmenbedingungen und Lösungsansatz	4
2.1	Rahmenbedingungen	4
2.2	Bisherige Lösungsansätze.....	7
2.3	Lösungsansatz für die Periode bis 2024.....	8
2.4	Auszug aus den Arbeitsprogrammen 2016/2017 der fünf Hauptregionen	9
3	Organisation.....	14
3.1	Organisationsprofil.....	14
3.2	Unternehmenskultur.....	15
3.3	Unternehmensstrategie.....	15
3.4	Governance der Organisation	15
3.5	Beteiligungsverhältnisse	17
3.6	Organisationsstruktur	18
4	Gesellschaftliche Leistungen und Wirkung.....	19
4.1	Eingesetzte Ressourcen (INPUT).....	19
4.2	Leistungen, Resultate (OUTPUT).....	30
4.3	Wirkungen (OUTCOME)	36
4.4	Die ersten 24 Monate - Lernerfahrungen aus der Startphase.....	42
5	Tabellenverzeichnis	45
6	Abbildungsverzeichnis	46
7	Beilagen	47



1 Einführung

1.1 Vision und Ansatz

Niederösterreich ist eines der Pionierländer für Regionalentwicklung in Österreich. Seit den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stellt das Land personelle und finanzielle Ressourcen bereit, um eine möglichst positive Entwicklung der Regionen voranzutreiben. Mit dem EU-Beitritt 1995 wurde das Themenfeld Regionalentwicklung flächendeckend in allen Hauptregionen etabliert und seither weiter auf Ebene der Kleinregionen ausdifferenziert. Damit einher ging die kontinuierliche Erweiterung des Aufgabenspektrums, beispielsweise in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder ländliche Entwicklung. Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH im Herbst 2014 galt es die Angebote der Gemeinde-, Regional- und Landesentwicklung zusammenzufassen und neu zu positionieren.

Dienstleistung und Service für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Mit der NÖ.Regional.GmbH wurde das **Prinzip des One-Stop-Shops** für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Niederösterreich in Bezug auf Regionalentwicklung Wirklichkeit. Ganz gleich, ob es sich um Dorf/Stadterneuerung, Mobilität, Ortskernbelebung oder kleinregionale Anliegen handelt -

Gemeinden, Regionen und alle Menschen, die sich im Bereich der Orts- und Regionalentwicklung engagieren, wenden sich nun an ihre zugeteilte Regionalberaterin bzw. ihren zugeteilten Regionalberater. Als „**Gesicht für die Region**“ sind sie die erste Anlaufstelle in allen Fragen der Regionalentwicklung, das notwendige Expertenwissen ist im Hintergrund abrufbar. Von dieser Serviceorientiertheit profitieren die Gemeinden und Regionen.

Regionalentwicklung 2.0

Wer das Ziel kennt, der weiß, welche Richtung er einschlagen muss. Niederösterreich entwickelt sich mit Strategie, dabei ist die NÖ.Regional wichtiger Prozesspartner der Gemeinden und Regionen.

Die weiter entwickelte „**Regionalentwicklung 2.0**“ stützt sich auf ein partnerschaftliches Modell, bei dem der Abstimmungsprozess zwischen den Strategien des Landes Niederösterreich und den Interessen der Gemeinden, der Regionen und der Freiwilligenverbände eine bedeutende Rolle spielt. Damit wird gewährleistet, dass beschlossene Maßnahmen auch tatsächlich den Bedürfnissen und Interessen der Menschen in den Regionen entsprechen. Die Eigentümerstruktur der NÖ.Regional.GmbH ist auf diesem Anspruch aufgebaut.

Für die strategiekonforme Abstimmung in den Hauptregionen ist die NÖ.Regional genauso verantwortlich wie in Folge für die Umsetzung auf den verschiedenen kommunalen und kleinregionalen Ebenen. Die Stärke der Vielfalt ist dafür wesentlich. Mit dem vereinten Wissen und der geballten Kraft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deckt die NÖ.Regional das breite Themenspektrum ab, das es für die Regionalentwicklung 2.0 braucht.



Hauptregionsstrategien 2024

Die im ersten Halbjahr 2015 in den Hauptregionsversammlungen beschlossenen Strategien wollen einen **Beitrag zu** mehr Resilienz und Exzellenz der jeweiligen Hauptregion sowie seiner Teilräume **leisten**. Sie verfolgen **das Ziel**, die Attraktivität der Regionen sowie die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Projekte, die zu einer Steigerung der **Wertschöpfung** führen
- Projekte, welche die **Umweltsituation** verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- Projekte zur Stärkung der Strukturen und Funktionen der **Daseinsvorsorge**
- Projekte, Prozesse und Maßnahmen, welche die **Kooperation** innerhalb der Hauptregion, zwischen den Hauptregionen sowie mit benachbarten Regionen im In- und Ausland vertiefen und verbessern

Im Sinne einer Regionalentwicklung 2.0 soll die Verbesserung in diesen vier Aktionsfeldern vor allem durch innovative Impulse von sogenannten „Regiopreneuren“ vorangetrieben werden. Die Strategie ist inhaltlich breit gestaltet und schafft somit ideale Bedingungen für die Initiierung und Umsetzung von regionsindividuellen Projekten und Pilotprojekten. Letztlich sollen die Hauptregionsstrategien darauf abzielen, neue Ansätze und Ideen einzuführen und weit über eine „Business as usual“- Haltung hinaus Akzente setzen.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Bundesland Niederösterreich mit seinen fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel.

Berichtszeitraum

Der Bericht wurde im Februar 2017 erstellt und im März 2017 veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Zeitraum Jänner 2015 bis Dezember 2016.

Anwendung des SRS

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an den „Social Reporting Standard“ (www.social-reporting-standard.de) zur wirkungsorientierten Berichterstattung in der Version von 2014 erstellt. Für ergänzende Informationen und Berichtsteile verweisen wir auf unsere Website www.noeregional.at.

Ansprechpartner

DI Walter Kirchler (Geschäftsführer)
+43-676-88 59 12 20
walter.kirchler@noeregional.at

St. Pölten, im Februar 2017



2 Rahmenbedingungen und Lösungsansatz

2.1 Rahmenbedingungen

Die niederösterreichische Raumplanung hat aus operativen Gründen das Landesgebiet in fünf Aktionsräume, die so genannten Hauptregionen, gegliedert. Diese fassen Gebiete zusammen, die gemeinsame Merkmale (geografische Lagebeziehungen, ähnliche Wirtschaftsstruktur, Ressourcenausstattung) oder ähnliche Probleme haben. Hauptaufgabe ist es, die Anliegen dieser Regionen zu artikulieren, entwicklungsstrategisch wichtige Themenschwerpunkte zu formulieren und passende Leitprojekte zu initiieren.

Dabei geht es um ein breites Themenfeld, in dem die drei Querschnittsthemen Demografischer Wandel, Nachhaltigkeit und Gender Mainstreaming relevant sind und bei der Umsetzung von Strategieinhalten berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen in den Hauptregionen sind dabei sehr unterschiedlich:

Industrieviertel

Das Industrieviertel gilt als **der Wirtschaftsmotor** Niederösterreichs, vor allem im Ballungsraum Wien finden sich zahlreiche Großbetriebe und (internationale) Firmenzentralen. In Wiener Neustadt bieten Technopol und Fachhochschule optimale Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. In den ländlicheren Regionen sind zahlreiche KMUs angesiedelt, bei denen ein verstärkter Vernetzungsgrad zu erkennen ist (z.B. kleinregionale Wirtschaftsplattformen).



Landschaftlich weist das Industrieviertel den höchsten Anteil an Schutzgebieten in Niederösterreich auf. Die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung dieser naturräumlichen Besonderheiten werden durch die Naturparke, den Biosphärenpark Wienerwald und andere Einrichtungen gewährleistet. Dem problematischen Bodenverbrauch aufgrund von Zersiedelung soll künftig mehr Augenmerk geschenkt werden.

Die in den letzten Jahrzehnten aufgebaute Kompetenz zu den Themen **Energieeffizienz und erneuerbare Energien** (z.B. im Raum Bruck/Leitha) bieten optimale Voraussetzungen, um den angestrebten Selbstversorgungsgrad weiter zu erhöhen.

Die Lage des Industrieviertels mit der Süd- bzw. Ost-Achse ist eine enorme Stärke der Region, vor allem durch die damit verbundene gute **Mobilität und Erreichbarkeit**. Dadurch erhalten auch die Seitentäler eine hohe Wohnqualität, die noch weiter ausgebaut werden kann.

Dennoch stellt die **demografische Entwicklung** eine Herausforderung für den alpinen Süden dar, wo Versorgungslücken vorhanden sind. Ein Lösungsansatz sind hier regionale Kooperationen in Bezug auf die Daseinsvorsorge. In Hinblick auf die Bildungsangebote ist insbesondere entlang der Südachse ein hoher Bildungsstandard vorhanden. Insgesamt zählt das Industrieviertel wohl zu einer der heterogensten Regionen. Trotzdem ist innerhalb der Region eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung von Bezirken und Kleinregionen zu beobachten. Die Kooperation mit den Nachbarbundesländern hat sich gut entwickelt und gemeinsam arbeitet man - unter Zuhilfenahme von Europäischen Förderprogrammen - an der Entwicklung des Grenzraumes Österreich-Ungarn.



Mostviertel

Die **Wirtschaft** im Mostviertel weist starke und dynamische Arbeitsplatzzentren mit einer guten Durchmischung der einzelnen Sektoren auf. Die räumliche Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum und das Vorhandensein mehrerer Leitbetriebe – vor allem im Metallgewerbe – sorgen für eine hohe Facharbeiterdichte und damit einhergehend hohe Durchschnittsgehälter.



Weitere Wertschöpfungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Kleinstrukturiertheit der **Landwirtschaft** und die hohe Dichte an innovativen Betrieben, welche vielfach biologisch wirtschaften.

Dem Erhalt und dem **Schutz der landschaftlichen Vielfalt** kommen im Mostviertel eine hohe Bedeutung zu: Die attraktiven Natur- und Kulturlandschaften bilden in Kombination mit einer Vielzahl sehenswerter, architektonischer Bauten die Grundlage einer erfolgreichen, touristischen Vermarktung. Besonderes Augenmerk im Bereich Tourismus ist der weiteren Diversifizierung und dem Ausbau der **Kulinarik** beizumessen.

Neben dieser wirtschaftlichen Bedeutung erfüllen die Natur- und Kulturräume auch wichtige Freizeit- und Erholungsfunktionen für die Bevölkerung. Auch das große **Energiepotential** durch Wind, Sonne und Geothermie soll im Einklang mit der Natur und Lebensqualität bestmöglich genutzt werden.

Hinsichtlich der **Bevölkerungsentwicklung** weist das Mostviertel ein Gefälle auf: Dem dynamischen Zentralraum entlang der Westachse steht eine geringe Dynamik in den peripheren Regionen im Süden und Norden gegenüber. Dies wirkt sich auch auf die Daseinsvorsorge der einzelnen Gebiete unterschiedlich aus. So weist der prosperierende Zentralraum beispielsweise eine hohe Dichte an betreuten Wohneinrichtungen auf, während die Peripherie vergleichsweise oft mit Versorgungsengpässen kämpft. Teilweise werden diese durch persönliche, soziale Netzwerke ausgeglichen.

Die regionalen Akteurinnen und Akteure erkennen zunehmend, dass **Kooperationen** auf den unterschiedlichsten Ebenen Vorteile bringen, sodass bei der Bewältigung verschiedener kommunaler Aufgaben verstärkt auf interkommunale Zusammenarbeit gesetzt wird. Ebenso werden die Nachbarbundesländer Oberösterreich und Steiermark in strategische Überlegungen miteinbezogen, um so Synergieeffekte zum Wohle der Region nutzbar zu machen.

NÖ-Mitte

Wirtschaftlich gesehen ist in der jüngsten Hauptregion Niederösterreichs vor allem um die Landeshauptstadt St. Pölten, den Städten Krems, Tulln und Klosterneuburg sowie entlang der Westachse im Wienerwald eine überdurchschnittliche dynamische Entwicklung zu beobachten, insbesondere auf dem Dienstleistungssektor und bei Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Auch die Industrie steht mit einigen starken Unternehmen auf einer soliden Basis, für zusätzliche Ansiedlungsmöglichkeiten stehen ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung.



Allerdings stellt - im Gegensatz zum dynamischen Norden - der südliche Teil eine wichtige Herausforderung vor allem in Hinblick auf regionale Arbeitsmöglichkeiten dar. Im **Tourismus** zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Wachau ist einer der wichtigsten Hotspots Niederösterreichs, in den Erholungsbieten im Süden ist man oftmals mit veralteter Infrastruktur konfrontiert.



Im Bereich der **Landwirtschaft** sind die Herausforderungen ebenfalls sehr unterschiedlich: Im Flachland überwiegt die Intensivlandwirtschaft, im Voralpengebiet wird vermehrt auf biologischen Landbau gesetzt. In der **Forstwirtschaft** stellt vor allem der Wienerwald sowohl einen wichtigen Wirtschaftsfaktor als auch einen intensiv genutzten Freizeitraum für die Bevölkerung des Ballungsraumes Wien dar. Durch den **Klimawandel** könnte es aufgrund der „Überhitzung“ der Ballungsräume zu einem intensiven Austausch mit den ländlichen Regionen in Richtung „Sommerfrische“ kommen.

Die **Bevölkerungsentwicklung** zeigt ein ähnliches Bild wie die Wirtschaft: Nördlich der Westachse (St. Pölten/Neulengbach/Purkersdorf) lässt sich in vielen Gemeinden eine positive bis sehr positive Entwicklung nachweisen, südlich dieser Achse nimmt die positive Entwicklung mit der Entfernung zur Landeshauptstadt stark ab. Hier besteht die Herausforderung, Daseinsstrukturen bedarfsgerecht aufrecht zu erhalten.

Im Gegensatz zu den „etablierten“ Hauptregionen wie Wald-, Most, Wein- und Industrieviertel besteht die Hauptregion NÖ-Mitte erst seit relativ kurzer Zeit. Vereinzelt ist es bereits gelungen, die Vernetzung zwischen Gemeinden herzustellen. Jedoch ist, auch im Sinne eines Gefühls der Zusammengehörigkeit, die Zusammenarbeit auf Ebene der Kleinregion ein wichtiger Arbeitsaspekt für die kommenden Jahre.

Waldviertel

Wirtschaftlich gesehen ist das Waldviertel im NÖ-Vergleich von unterdurchschnittlichem Bruttoregionalprodukt/Einwohner sowie geringer Kaufkraft gekennzeichnet. Der Fachkräftemangel für das vorhandene Gewerbe sowie der Nachholbedarf bei Beherbergung und Gastronomie sind nach wie vor gegeben. Dem gegenüber steht das große Potential einer Reihe von zukunftsträchtigen Wirtschaftszweigen, die durch eine gemeinschaftliche Wirtschaftspolitik, die Konzentration auf hochqualitative Produkte und nicht zuletzt durch die Marke Waldviertel belebt werden sollen.



Durch **Ausweitung der ökologisch orientierten Landwirtschaft** und Kooperation mit dem Gewerbe kann der Erhalt der Kulturlandschaft und die **Vision eines ökologisch wirtschaftenden Waldviertels** gewährleistet werden. Die abwechslungsreiche Landschaft ist nicht nur bedeutend für die Land- und Forstwirtschaft, sondern auch Grundlage für den **Tourismus** und die Wohn- und Freizeitqualität der Bevölkerung.

Erneuerbare Energie ist in mehrfacher Hinsicht ein Hoffnungsträger für das Waldviertel, auf der einen Seite existiert in vielen ansässigen Unternehmen bereits ein enormer Know How-Vorsprung zum Thema, andererseits bieten erneuerbare Energieträger aus Biomasse eine neue mögliche Einkommensquelle für die kleinstrukturierte Landwirtschaft des Waldviertels. Der Klimawandel erfordert neben der unverzichtbaren Senkung der Treibhausgasemissionen auch die vorsorgliche Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur frühzeitigen Anpassung an die sich verändernden Bedingungen.

Mobilität und Erreichbarkeit spielen eine zentrale Rolle. Die peripheren Gebiete benötigen kostengünstige und attraktive Angebote des öffentlichen Verkehrs, und auch die Anbindung an das weltweite Glasfaser-Datenetz soll im Sinne der Daseinsvorsorge möglichst bald hergestellt werden.



Demografisch weist das Waldviertel 2016 erstmals eine Bevölkerungszunahme durch Zuzug auf. In den Jahren 2003-2013 verzeichnete der Großteil der Gemeinden negative Geburtenbilanzen und rückläufige Bewohnerzahlen. Die Region hat ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl und ein reges Vereinsleben.

Weinviertel

Die **Wirtschaft** im Weinviertel möchte dem - im Vergleich mit dem Bevölkerungswachstum - unterdurchschnittlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen durch neue (grenzüberschreitende) Standorträume und durch Betriebsansiedlungen, die von Gemeindekooperationen unterstützt werden, entgegenwirken; insbesondere im Einzugsgebiet Wien/Brünn/Bratislava. Die große Vielfalt an Agrarprodukten und insbesondere das Qualitätsprodukt Wein eröffnen weitere Wertschöpfungsmöglichkeiten.

Aufgrund der einzigartigen **Landschaft** (Naturschutzgebiete) und kultureller Hotspots (Schlösser, Kellergassen) bietet das Weinviertel ein hohes Potential für den **Tages- und Erholungstourismus**.

Die Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt und der Schutzgebiete im Weinviertel ist nicht nur wirtschaftlich von Bedeutung. Sie sind ein wichtiger Erholungs- und Freizeitraum für die eigene Bevölkerung und für die Stadtregionen Wien und Bratislava.

Der Verbauung, den Umweltbelastungen durch steigendes Verkehrsaufkommen und dem durch die Klimaänderung zu erwartenden Wassermangel muss daher in Zukunft besonderes Augenmerk geschenkt werden. Das große **Energiepotential** durch Wind, Sonne und Geothermie soll im Einklang mit der Natur und Lebensqualität bestmöglich genutzt werden.

Demografisch steht der hochdynamischen Bevölkerungsentwicklung im südlichen Weinviertel eine abnehmende Dynamik mit der Entfernung von Wien gegenüber. Im peripheren Raum dominieren eine schwächere soziale Infrastruktur, mangelnde Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr und die Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen, die keinen Arbeitsplatz in der Region vorfinden. In der Stadtregion liegen die Arbeitsschwerpunkte auf der Aktivierung von Baulandreserven und der Integration von Zuzüglern.

Die Region hat ein **ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl** und ein reges Vereinsleben. Die Verbundenheit mit den Nachbarn in Tschechien und der Slowakei soll durch verstärkte grenzüberschreitende Aktivitäten und Kooperationen weiter vorangetrieben und das Marktpotenzial im Osten durch zusätzliche Verkehrsverbindungen besser genutzt werden.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

2004 wurde – nach einem rund dreijährigen Erstellungsprozess - das NÖ Landesentwicklungskonzept von der NÖ Landesregierung zur Kenntnis genommen. Es ist ein Grundsatzdokument mit strategischer Steuerungs- und Koordinierungsfunktion und gibt Auskunft über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung sowie über die Prinzipien und Ziele zur Landesentwicklung. Im Rahmen der Erarbeitung nahm, neben der fachlichen Beteiligung in abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen, die BürgerInnenbeteiligung einen wichtigen Stellenwert ein.



Aufbauend auf dem Landesentwicklungskonzept wurde für jede Hauptregion ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Diese „regionalen Perspektiven“ nahmen auf vorhandene Studien und Konzepte ebenso Rücksicht wie auf die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess. Darüber hinaus erfolgte eine Abstimmung mit sektoralen Grundlagen.

Ausgehend von einer Evaluierung der fünf regionalen Konzepte im Jahr 2014 wurden die Hauptregionsstrategien 2024 erarbeitet und zwischen April und Juni 2015 in den Hauptregionsversammlungen zur Kenntnis genommen.

2.3 Lösungsansatz für die Periode bis 2024

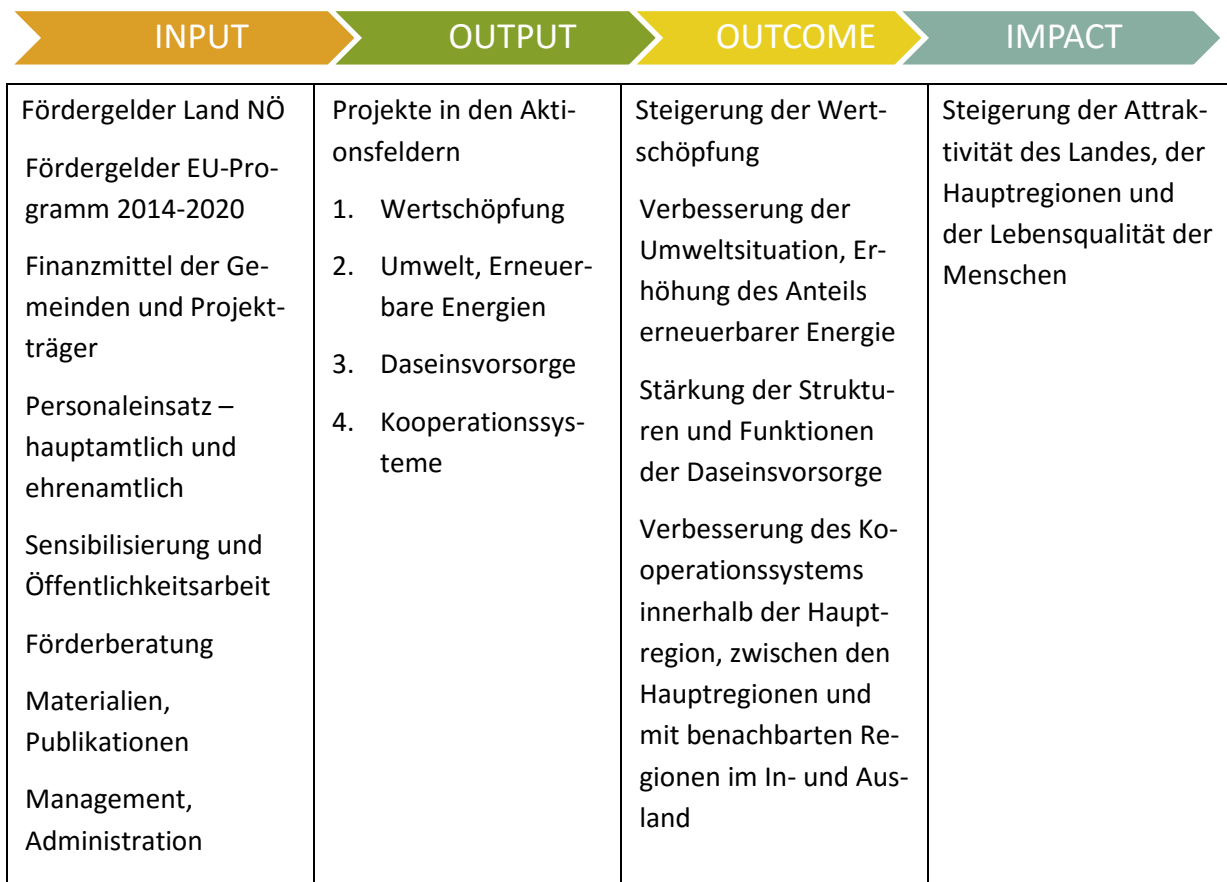
Die **Hauptregionsstrategie 2024** ist ein auf zehn Jahre angelegtes Handlungsprogramm der NÖ.Regional.GmbH für die jeweilige Hauptregion.

- **Sie baut auf übergeordneten Strategien und Dokumenten auf** (EU, Bund, Land) und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume (Kleinregionen, LEADER-Regionen) bzw. der regionalen Akteurinnen und Akteure zusammen. Dadurch werden Informationsflüsse und Abstimmungsmechanismen verbessert.
- Sie stellt das **Dach für teilregionale Strategien** sowie Maßnahmen und Projekte dar. Sie gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung vor.
- Sie beinhaltet eine **SWOT-Analyse** (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) sowie Ziele und Maßnahmen für die vier Aktionsfelder „Wertschöpfung“, „Umweltsystem“, „Daseinsvorsorge“ und „Kooperation“ und legt strategische Positionen und messbare Indikatoren bis 2024 fest. Somit ergibt sich gleichzeitig ein Fokus auf die Wirkung und die damit verbundenen Ergebnisse.
- Sie ermöglicht eine **laufende Reflexion**. Die neu geschaffene Hauptregionsversammlung ist dabei das zentrale Gremium, in dem die Hauptregionsstrategie reflektiert und auf Umsetzung überprüft wird. Somit kann zeitgerecht auf Abweichungen (Neu - bzw. Fehlentwicklungen) in den Aktionsfeldern reagiert werden.

Sowohl in der **Strategiearbeit** als auch in der **Projektplanung** wird das **Modell der Wirkungsorientierung** angewandt. Das Modell unterstützt eine **gesamtheitliche Planung** durch eine strukturierte Herangehensweise. Die Ebenen Land – Hauptregion – LEADER Region – Kleinregion – Gemeinde – Projekt werden damit logisch verknüpft, um die Handlungen der regionalen Akteure konsequent auf die vereinbarten Ziele und Wirkungen auszurichten und besser darstellen zu können.



Abb. 1: Wirkungslogik des Lösungsansatzes



2.4 Auszug aus den Arbeitsprogrammen 2016/2017 der fünf Hauptregionen

Landesweite Schwerpunkte



Breitband

Bis 2030 soll der Glasfaserausbau flächendeckend in Niederösterreich erfolgt sein. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurden die Kleinregionen vom Land Niederösterreich als ideale Planungseinheit definiert. In einer ersten Phase bis Ende 2017 soll in allen Kleinregionen eine Grobplanung erfolgt sein. Die notwendigen Beschlüsse erfolgten zur Gänze innerhalb des Berichtszeitraumes, die Planung selbst zu einem überwiegenden Teil. Dort, wo sich aktuelle Bauvorhaben mit der Grobplanung decken, wird bereits eine Leerverrohrung mitverlegt. Die Gemeinden werden von der NÖ.Regional in Zusammenarbeit mit der NÖ Glasfaserinfrastruktur-GmbH (nÖGIG) informiert und in beratender Form unterstützt.

Gemeindekooperationen über Kleinregionen

Gegenwärtig stehen die Gemeinden als Selbstverwaltungskörper vor einer Fülle von Herausforderungen: immer knappere finanzielle Ressourcen stehen den komplexer werdenden kommunalen



Aufgabenfeldern gegenüber. Gemeindekooperationen sind ein Ansatz zur Begegnung dieser Herausforderungen.

Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der Kleinregionen von 58 auf 62 gesteigert werden, darüber hinaus wurden im Rahmen einer Strukturbereinigung elf Gebietserweiterungen und acht Gebietsreduzierungen durchgeführt. Insgesamt sind somit 525 der 573 niederösterreichischen Gemeinden in Kleinregionen zusammengefasst (bisher 510).

Als Arbeitsgrundlage werden kleinregionale Strategien erstellt bzw. adaptiert. Im Berichtszeitraum wurden 17 Strategiepläne in Abstimmung mit der Hauptregionsstrategie neu erstellt und seitens der Abteilung für Raumordnung und Regionalpolitik (RU 2) genehmigt. Es zählt zu den Kernaufgaben der NÖ.Regional.GmbH, die Kleinregionen bei diesen Schritten im Rahmen der regionalen Basisarbeit zu begleiten.

Mobilität

Der Ausbau des Mobilitätsmanagements verfolgt das Ziel, den Gemeinden flächendeckend Betreuung für eine bedarfsorientierte Mobilität anzubieten, um so Initiativen für multimodale Mobilitätslösungen voranzutreiben, insbesondere im Hinblick auf Schnittstellen zwischen den einzelnen Mobilitätsarten oder die Anbindung der „letzten Meile“. Gerade im ländlichen Raum fehlt oftmals die Verbindung zwischen Wohnhaus und nächst gelegener Haltestelle des öffentlichen Verkehrs.

Je nach lokaler Anforderung bieten sich verschiedene Lösungsmodelle an, z.B. Anrufsammeltaxis, eCar-Sharing-Systeme oder geeignete Infrastrukturen für den Radverkehr. Gleich mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde beispielsweise das Anrufsammeltaxi ISTmobil im Bezirk Korneuburg, das im ersten Betriebsjahr mehr als 20.000 Personen befördert hat. Davon entfielen knapp 40% auf Fahrten von oder zu einem Bahnhof, das gesetzte Ziel der Stärkung des öffentlichen Verkehrs wurde damit klar erreicht.

Der Erfolg der Mobilitätsangebote hängt stark vom Bewusstsein der jeweiligen Bevölkerung für den öffentlichen Verkehr ab und bedarf darüber hinaus einer kontinuierlichen Abstimmung zwischen Verkehrsanbietern und Planern einerseits sowie Gemeinden und Kleinregionen andererseits. In diesem Sinne findet jährlich in jeder Hauptregion ein Fahrplandialog statt.

Innerhalb des Berichtszeitraumes konnte die Zahl der Mobilitätsgemeinden von 156 (Stand 2015) auf insgesamt 350 gesteigert werden. Dieser enorme Zuwachs verdeutlicht den Stellenwert, den Mobilität in den Gemeinden einnimmt.

Bürgerbeteiligungsverfahren – Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde21

Im Rahmen der Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung sowie Gemeinde21 begleitet die NÖ.Regional intensive Bürgerbeteiligungsverfahren mit dem Ziel, das geistige und körperliche Potential der Bevölkerung für die Dorf-, Stadt- oder Gemeindeentwicklung zu nutzen. Gleichzeitig wird ein Kommunikationsprozess zwischen politischer Gemeindeführung und Bevölkerung geführt, der zu einem besseren gegenseitigen Verständnis führt und die Identifikation und Verantwortung der Bevölkerung mit dem eigenen Lebensraum stärkt.



Zentrumsentwicklung / Belebung Ortskerne

Baulandreserven und leerstehende Gebäude stellen gleichzeitig ein Potential für die Siedlungsentwicklung und eine Herausforderung für die Gemeinden dar. Die NÖ.Regional unterstützt interessierte Gemeinden und Kleinregionen durch das Aufzeigen von neuen Nutzungsmöglichkeiten und einem Leerflächenmanagement sowie durch Bewusstseinsbildung und Einbeziehung der Eigentümer. „Innen vor Außen“ dient dabei in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen der Gemeinde als Leitziel.

Grenzüberschreitende Kooperationen

Grenzen überwinden, Regionen verbinden – zur Entwicklung einer Region im Grenzland gehört die strategische Abstimmung der grenzüberschreitenden Kooperationsprojekte mit den Potentialen der Regionen diesseits und jenseits. Die NÖ.Regional berät und unterstützt Gemeinden und Institutionen bei der Einreichung grenzüberschreitender Projekte im Rahmen von Interreg-Förderprogrammen mit Ungarn, der Slowakei und mit Tschechien und sowie im Rahmen des Kleinprojektfonds mit Tschechien.

Regionsspezifische Themen

Industrieviertel

Übergreifende Regionalentwicklung: Im Rahmen von verwaltungsübergreifenden Projekten gilt es die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure (Bund, Land, Region, Gemeinden, Institutionen) zu vernetzen, um die Weiterentwicklung der Region voranzutreiben. Ein Beispiel dafür ist die Umsetzung des Managementplanes für die Region rund um die UNESCO Welterbe-Region Semmeringebahn, die von der NÖ.Regional begleitet wird.



Soziale Infrastruktur: Die Kleinstkinder- und Nachmittagsbetreuung ist ein zentraler Baustein für die Steigerung der Lebensqualität und die Attraktivierung des ländlichen Raumes für Jungfamilien. Die NÖ.Regional unterstützt die Gemeinden bei ihren Bemühungen um maßgeschneiderte und leistbare Angebote. Die Schaffung von konkreten Gemeindekooperationen steht dabei im Vordergrund.

Mostviertel

Flächenmanagement: Verfügbares und gut erschlossenes Bauland ist ein Motor für eine erfolgreiche Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung. Für interessierte Kleinregionen bietet eine Standortkooperation die Möglichkeit, sich aus Gründen der Leistbarkeit gemeinschaftlich auf mögliche Standorte für gemeindeübergreifende Betriebsansiedelungsflächen zu verständigen. Die NÖ.Regional unterstützt und begleitet die Entwicklung einer solchen Standortkooperation derzeit in der Kleinregion Pöchlarn-Nibelungengau.



Kleinregionales Rahmenkonzept (KRRK): Das interkommunale Strategiepapier stellt die wertvolle Grundlage für die koordinierte Raumentwicklung einer Region dar und definiert bis ins Detail die optimalen Siedlungs-, Versorgungs- und Funktionscluster. Innerhalb des Berichtszeitraumes leistete die NÖ.Regional durch laufende Prozessbegleitung und organisatorische Unterstützung einen wesentlichen Beitrag zum Zustandekommen des kleinregionalen Rahmenkonzepts Nibelungengau.



NÖ-Mitte

Bildung: Die Region zeichnet sich durch ein breites Bildungsangebot aus, besonders die Fachhochschulen in St. Pölten und Krems sowie die Donau-Universität Krems verzeichnen auch einen starken internationalen Zulauf. Für die Gemeinden und Kleinregionen gilt es das vorhandene Wissen in ihrem Sinne nutzbar zu machen. Auch die Vernetzung zwischen Bildung und Wirtschaft stellt einen wichtigen Aspekt dar.



Demografische Entwicklung: Durch die Bevölkerungszunahme im Ballungsraum und die gleichzeitige Abnahme im Voralpenbereich stellt der Generationendialog einen wichtigen Aspekt in der Regionsarbeit dar. Der Fokus liegt daher auf Projekten und Aktionen, die diese Vernetzung unterstützen und fördern.

Waldviertel

Infrastruktur: In den Jahren 2015 bis 2016 erfolgte die Neuplanung für die Ertüchtigung der Franz-Josefs-Bahn.



Bildung: Der Schwerpunkt liegt auf der Intensivierung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schulen sowie auf dem Ausbau der Kleinkinderbetreuung mit flexiblen Öffnungszeiten. Innerhalb des Berichtszeitraumes wurden sieben Kooperationen von der Idee bis zur Umsetzung unterstützt und begleitet.

Standortqualität: Die Positionierung der Gemeinden als attraktiver Wohnstandort wird weitergeführt, unter anderem durch die Forcierung einer neuen aktiven Willkommenskultur. Innerhalb des Berichtszeitraumes wurden zwölf Projekte im Bereich Nahversorgung und Ausstattung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen umgesetzt.

Nachhaltig wirtschaften und arbeiten: Das Waldviertel soll wieder als produzierender Standort positioniert werden, zur Erreichung dieses Zieles ziehen Wirtschaft und Gemeinden an einem Strang. Gelingen soll dies unter anderem durch interkommunale Kooperationen, Vernetzungsaktivitäten und attraktive regionale Finanzierungsangebote für unternehmerisches Handeln. Das Gesundheits- und Rehabilitationsangebot der Region stellt dabei einen möglichen wirtschaftlichen Kernbereich dar.

Landwirtschaft: Die Koexistenz von Biolandwirtschaft, Sonderkulturen und gewerblicher Veredelung der Grundprodukte wird angestrebt.

Dialog, Kommunikation und Kooperation: Die Marke Waldviertel soll weiter entwickelt und um ein gebündeltes Zugangsportal bereichert werden, dafür wurde eine bedarfsorientierte Lizenzvereinbarung ausgearbeitet und die Neugestaltung der Webseite in Angriff genommen. Besonders der Jugend sollen Plattformen zur Mitsprache zur Verfügung gestellt werden. Ebenso gilt es die verschiedenen Ehrenamtlichen (klein-) regional sinnvoll zu vernetzen.

Weinviertel

Flächenmanagement: Um Naherholungsräume zu erhalten und um im Wiener Umland Orte als solche auch in Zukunft klar zu erkennen, gilt es eine flächensparende Siedlungsentwicklung zu verfol-



gen. Die Steigerung der gesellschaftlichen Dynamik im Ort bei gleichzeitiger Senkung des lokalen Verkehrsaufkommens in der Region bildet einen positiven Nebeneffekt.



3 Organisation

3.1 Organisationsprofil

Die NÖ.Regional.GmbH ist als Vorfeldorganisation des Landes Niederösterreich für den Bereich Region & Entwicklung zuständig und steht als vierte Säule neben den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Kultur.

Sowohl in der Eigentümerstruktur wie auch in der täglichen Arbeit wird dem neuen Ansatz der „**Regionalentwicklung 2.0**“ Rechnung getragen. Zentraler Baustein dieses Ansatzes ist das Top down-Bottom up-Prinzip, bei dem die Vorgaben des Landes (Top down) und die Wünsche und Bedürfnisse der Regionen (Bottom up) aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist es stets, mit der „Kraft der Gemeinsamkeit“ die Lebensqualität der Menschen sowohl in peripheren als auch in Ballungsräumen zu stärken.

Die Koordination zwischen den unterschiedlichen Personengruppen aus der Gemeinde-, Regional-, und Landespolitik einerseits und engagierter Bevölkerung bzw. hauptamtlich tätiger Personen in regionalentwicklungsrelevanten Organisationen andererseits bildet einen wesentlichen Aufgabenbereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der NÖ.Regional.

Im Rahmen der Basisarbeit für Dörfer, Gemeinden, Kleinregionen und Hauptregionen bedeutet das, für den Informationstransfer, die Abstimmung sowie für die Bündelung von Interessen zwischen Verwaltungseinheiten und Organisationen zu sorgen. Aufträge, die über diesen Rahmen hinausgehen, werden leistungsbezogen abgerechnet; das Portfolio reicht hier von der Projektentwicklung über verschiedene Beratungsleistungen bis zur Prozessbegleitung.

Die Einnahmen im Jahr 2015 setzen sich demnach zu 46% aus auftragsbezogenen Tätigkeiten und zu 54% aus Basisleistungen im Jahr 2015 zusammen. 2016 ist die Verteilung ähnlich: 42% der Einnahmen stammen aus auftragsbezogenen Tätigkeiten, 58% aus Basisleistungen.

Tabelle 1: **Einnahmen 2015-2016**

Einnahmen aus Basisleistungen	2015	2016
Bedarfuweisung NÖ-LR	1.010.000	1.010.000
Gesellschafterzuschuss NÖ-LR	1.420.000	1.450.000
Auftragsbezogene Einnahmen		
Dorferneuerung/Gemeinde21/Stadterneuerung	1.175.000	950.000
Mobilität	310.000	250.000
Impulsprojekte	514.000	506.000
INTERREG-Projekte / EU-Projekte	75.000	95.000
Gesamt	4.504.000	4.261.000



Tabelle 2: **Ausgaben 2015-2016**

Ausgaben	2015	2016
Personalaufwand*	3.702.200	3.439.700
Sachaufwand	844.100	570.200
Finanzaufwand	500	500
Gesamt	4.546.800	4.010.400

*Die angeführten Personalausgaben beinhalten neben den inhaltlich tätigen Personen auch Reinigungskräfte sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.2 Unternehmenskultur

Partizipation bzw. Beteiligung ist eines der wesentlichsten Arbeitsprinzipien der NÖ.Regional, sowohl nach außen wie auch nach innen. Die herrschende Fehlerkultur lautet: „Fehler machen alle, darüber zu reden und daraus zu lernen, muss das Ziel sein.“

Die **Organisationsstruktur** ist geprägt von flachen Hierarchien, selbständigem Arbeiten (einzeln oder im Team) und der Berücksichtigung von Gender-Anliegen. Einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Arbeit leisten die unterschiedlichen Sichtweisen des Teams, das sich aus jüngeren, eher innovativen und älteren, meist erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen setzt. Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten in der Regionalentwicklung sind darüber hinaus die hohe soziale Kompetenz und das breit aufgestellte Qualifikationsprofil des Teams.

3.3 Unternehmensstrategie

Der Tätigkeitsrahmen der NÖ.Regional wird durch die klaren Arbeitsaufträge aus den langfristigen Hauptregionsstrategien (2014-2024) festgelegt. Das strategische Ziel ist es, ein unverzichtbarer Partner für Land und Regionen, Gemeinden und Dörfer zu sein.

Im Unternehmen wird Wert auf hohe Resilienz gelegt, dies war insbesondere in den ersten beiden Geschäftsjahren von hoher Bedeutung, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor vielen schwierigen Situationen standen, neue Tätigkeitsfelder übernommen und andere adaptiert wurden. Die großen thematischen Herausforderungen der Zeit bringen es mit sich, dass die Kompetenz zu resilientem Handeln auch künftig wichtig bleiben wird.

3.4 Governance der Organisation

Die NÖ.Regional.GmbH bringt alle wichtigen Ebenen für die Entwicklung der Regionen zusammen. Das gewährleistet, dass die Interessen des Landes und der Regionen, vertreten durch die Regionalverbände und die Dorferneuerungsvereine, bestmöglich berücksichtigt werden. Dabei spielen beide



Zugänge, sowohl Top down als auch Bottom up, eine große Rolle und werden zu einem optimalen Ganzen vereint.

Die **Organe und Gremien** der NÖ.Regional.GmbH im Einzelnen:

- **Die Gesellschafterversammlung**
setzt sich aus je einer Vertreterin/einem Vertreter der Eigentümer (Land Niederösterreich, Regionalverbände der fünf Hauptregionen, Verein Gemeinschaft der Dörfer und Städte) zusammen.
- **Der Aufsichtsrat**
setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Landes Niederösterreich, der fünf Regionalverbände, des Gemeindevertreterverbandes (GVV), des Städtebundes, des Vereins NÖ Dorf- und Stadterneuerung, der Gemeinschaft der Dörfer und Städte sowie des Betriebsrates zusammen.
- **Der Fachbeirat**
setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Landesabteilungen und Landesorganisation zusammen. Aufgabe des Beirates ist es, die Aktivitäten der NÖ.Regional im Rahmen der Hauptregionsstrategien auf Landesebene abzustimmen.

Regionalverbände

Wesentliche Aufgabe der fünf Regionalverbände in den Hauptregionen ist es, die Interessen der Gemeinden und Kleinregionen mit der Hauptregionsstrategie abzustimmen und in Folge entsprechend umzusetzen. Ziel ist es stets, die Entwicklung der Region ganzheitlich und identitätsstiftend voranzutreiben. Darüber hinaus ist der Regionalverband als Miteigentümer der NÖ.Regional.GmbH ein starker Partner auch auf Landesebene.

Die **Gremien der Regionalverbände** im Einzelnen:

- **Vorstand**
- **Generalversammlung/Mitgliederversammlung**
- **Hauptregionsversammlung** als Ebene zur
 - Wahrnehmung strategischer und inhaltlicher Aufgaben
 - Beschlussfassung der Hauptregionsstrategie
- **Regions-Jour-Fixe** als Gremium für
 - die Partnerorganisationen, die mitverantwortlich für die operative Umsetzung der Hauptregionsstrategie sind
 - die Abstimmung von strategierelevanten Schwerpunkten, Aufgaben und Projekten
 - das Zusammentragen von relevanten Indikatoren aus dem eigenen Wirkungsbereich der jeweils vertretenen Organisation

Gemeinschaft der Dörfer und Städte

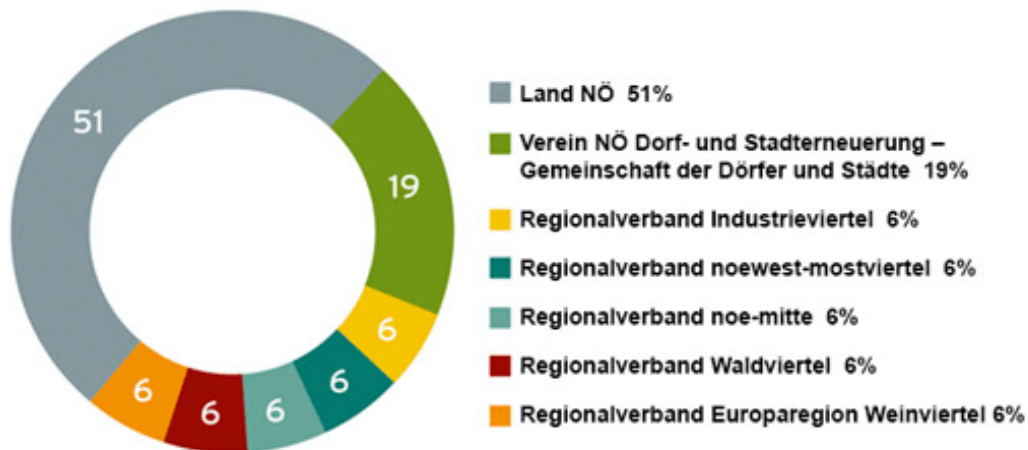
Der Verein „NÖ Dorf- und Stadterneuerung - Gemeinschaft der Dörfer und Städte“ hat die Aufgabe, die Anliegen der ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Dörfern und Städten in Niederösterreich zu



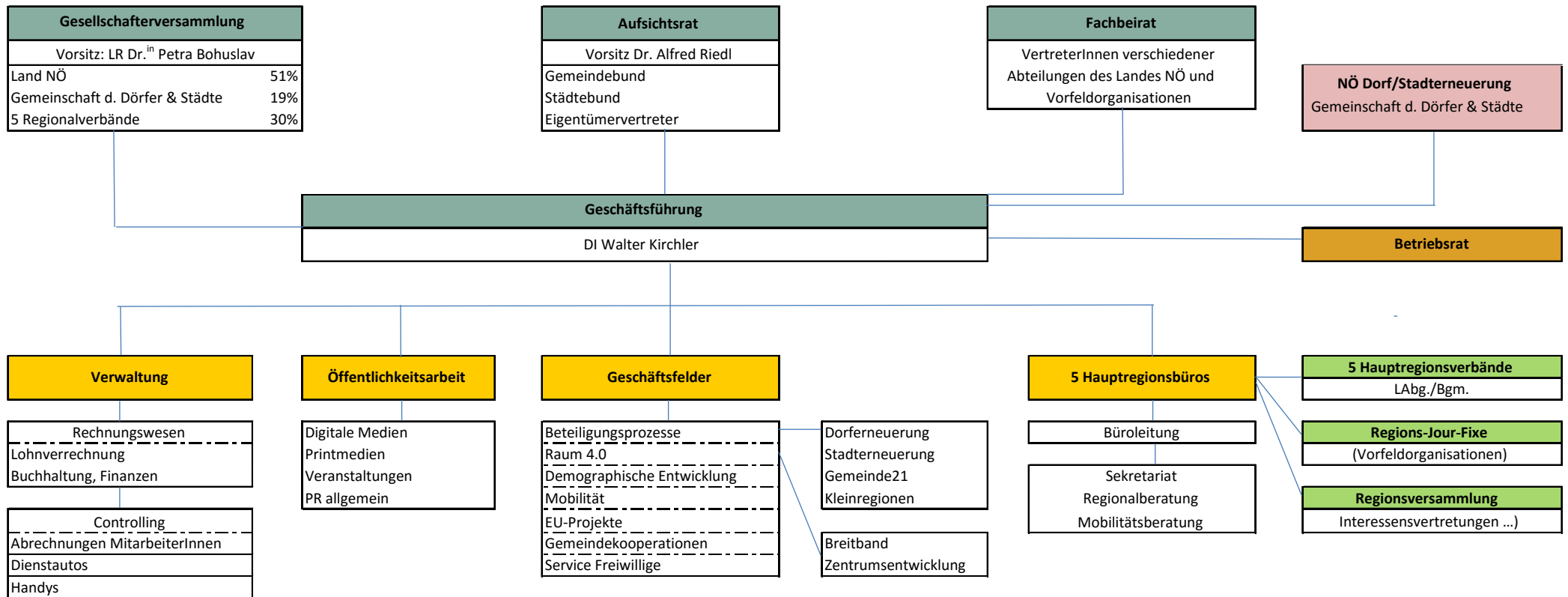
unterstützen und weiterzuentwickeln, insbesondere in Bezug auf die Gemeindeentwicklung, die Dorferneuerung und die Stadterneuerung. Die Mitglieder setzen sich aus Dorferneuerungsvereinen, regionalen Entwicklungsvereinen und Einzelpersonen zusammen, die sich freiwillig in den genannten Bereichen engagieren.

3.5 Beteiligungsverhältnisse

Abb. 2: Die NÖ.Regional.GmbH ist in Besitz der folgenden Eigentümer:



3.6 Organisationsstruktur (Abb. 3)



Stand: Februar 2017



4 Gesellschaftliche Leistungen und Wirkung

4.1 Eingesetzte Ressourcen (INPUT)

Für die Umsetzung der Hauptregionsstrategien hat die NÖ.Regional.GmbH im Laufe der Jahre 2015 und 2016 folgende personelle und finanzielle Ressourcen eingesetzt:

Tabelle 3: **Personelle Ressourcen 2015-2016**

2015	INV ¹	MOV ²	NÖM ³	WAV ⁴	WEV ⁵	landesweit ⁶	Summe
Anzahl MA	12	9	9	9	9	13	61
VZÄ ⁷	10,0	6,9	7,2	7,5	8,0	10,5	50,1
Kosten ⁸	633.070	478.339	446.824	554.601	522.635	837.446	3.472.916

2016	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	landesweit	Summe
Anzahl MA	12	10	11	11	8	16	68
VZÄ	9,9	7,4	8,5	7,9	7,5	11,1	52,2
Kosten	597.149	396.178	489.741	470.235	424.578	720.011	3.097.891

1 - Industrieviertel, 2 – Mostviertel, 3 – NÖ-Mitte, 4 – Waldviertel, 5 - Weinviertel

6 - landesweit bezieht sich auf Geschäftsführung, Finanzen, Buchhaltung, Lohnverrechnung, Controlling und Öffentlichkeitsarbeit

7 - MA VZÄ - Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten gerechnet

8 – MA-Bruttolöhne inkl. Dienstgeberbeiträge aller inhaltlich tätigen Mitarbeiter im jeweiligen Jahr – nicht auf den Stichtag bezogen

Tabelle 4: **Einnahmen 2015-2016** (gleich wie auf S. 14)

Einnahmen aus Basisleistungen	2015	2016
Bedarfuweisung NÖ-LR	1.010.000	1.010.000
Gesellschafterzuschuss NÖ-LR	1.420.000	1.450.000
Auftragsbezogene Einnahmen		
Dorferneuerung/Gemeinde21/Stadterneuerung	1.175.000	950.000
Mobilität	310.000	250.000
Impulsprojekte	514.000	506.000
INTERREG-Projekte / EU-Projekte	75.000	95.000
Gesamt	4.504.000	4.261.000

Im Jahr 2014, mit dem Beginn der Verhandlungen für die Gründung der NÖ.Regional.GmbH, wiesen das Regionalmanagement Niederösterreich, die angegliederten Projektvereine und die Dorf-Stadterneuerung in Summe **66,25 Vollzeitäquivalente** auf. Im Laufe der Verhandlungs- und Gründungsphase haben einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekündigt oder gingen in Eltern- bzw. Bildungskarenz.

Die am 1.1.2015 von der NÖ.Regional.GmbH direkt übernommene Belegschaft wies 53,6 Vollzeitäquivalente auf. Über die Projektvereine Industrieviertel und Weinviertel 2015 waren weitere sechs



Personen beschäftigt, die in Folge innerhalb des Berichtszeitraumes in die NÖ.Regional.GmbH eingegliedert wurden, sodass eigentlich **am Beginn des Jahres 2015 von 59,6 Vollzeitäquivalenten** auszugehen ist.

Aufgrund des Übernahme-Modells und des damit verbundenen Arbeitsvertragsrechtsanpassungsgesetzes (AVRAG) konnte das neue Lohnschema für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst mit Beginn des Jahres 2016 wirksam werden. Trotz einer Steigerung von 2,15 Vollzeitäquivalenten im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2015 konnten im zweiten Geschäftsjahr 375.000 Euro eingespart werden.

Tabelle 5: **Koordination in den Regionen 2015 - Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände**

Generalversammlung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	1	12/2014	12/2014	12/2014	1
TeilnehmerInnen	76	39	39	71	49
Hauptregionsversammlung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	2	2	1	1	2
TeilnehmerInnen	76/40	60/30	15	47	34/49
Vorstandsitzungen	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	2	2	2	3	3
TeilnehmerInnen	15/7	15/13	10/9	10/11/16	10/7/9
Regions-Jour-Fixe	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	3	2	2	2	2
TeilnehmerInnen	9/12/12	14/16	14/8	27/25	22/31

Tabelle 6: **Koordination in den Regionen 2016 - Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände**

Generalversammlung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	0	0	0	0	1
TeilnehmerInnen	0	0	0	0	53
Hauptregionsversammlung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	1	1	1	1	1*
TeilnehmerInnen	57	35	35	64	53
Vorstandsitzungen	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	1	2	1	2	2
TeilnehmerInnen	14	14/11	8	12/17	7/11
Regions-Jour-Fixe	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV
Sitzungen	4	2	2	2	2
TeilnehmerInnen	16/15/15/9	12/14	16/9	25/19	18/14

*Generalversammlung und Hauptregionsversammlung im Weinviertel fanden gleichzeitig statt



Tabelle 7: Ehrenamtliches Engagement – Koordination Gemeinschaft der Dörfer und Städte – landesweit 2015 - 2016

Vorstandsitzungen	2015	2016
Sitzungen	4	4
TeilnehmerInnen	7/8/6/6	11/8/17/26
Generalversammlung	2015	2016
Sitzungen	1	1
TeilnehmerInnen	138	124

Tabelle 8: Eigentümer NÖ.Regional.GmbH 2015 - 2016

Aufsichtsrat	2015	2016
Sitzungen	5	4
TeilnehmerInnen	15/12/14/11/12	12/15/12/8
Gesellschafterversammlung	2015	2016
Sitzungen	5	4
TeilnehmerInnen	8/8/8/7/9	10/6/9/9
Fachbeirat	2015	2016
Sitzungen	2	1
TeilnehmerInnen	18/14	19

Tabelle 9: Projektentwicklung & Projektumsetzung 2015 – Ehrenamtliches Engagement

Dorferneuerung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Vereine	32	22	28	30	23	135
Vereinsmitglieder	1.550	1.100	1.050	1.911	566	6177
Freiwillig geleistete Stdn.	12.400	7.500	29.050	30.982	10.179	90.111
Gemeinde21	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Kern/A.gruppen	18	20	15	5	16	74
Mitglieder	135	60	72	24	256	547
Freiwillig geleistete Stdn.	3.060	1.750	1.368	102	4.608	10.888
Stadterneuerung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Arbeitsgruppen	20	8	16	6	20	70
Mitglieder	310	150	105	97	180	842
Freiwillig geleistete Stdn.	1.860	1.000	3.675	3.824	2.340	12.699
Kleinregionen	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Vorstandsitzungen	23	28	12	67	48	178
Anzahl Kleinregionen	10	13	10	14	11	58
Mobilität	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Mobilitätsgemeinden	58	50	27	22	36	193



(Fortsetzung)

Mobilitätsabende	2	1	0	2	4	9
TeilnehmerInnen	50	18	0	23	59	150
KPF-Kleinprojektfonds	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Arbeitsgruppen	0	0	0	0	0	0
Freiwillig geleistete Stdn.	0	0	0	0	0	0
Impulsprojekte	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Arbeitsgruppen	13	5	5	6	4	33
Freiwillig geleistete Stdn.	214	48	158	40	32	492

Tabelle 10: Projektentwicklung & Projektumsetzung 2016 – Ehrenamtliches Engagement

Dorferneuerung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Vereine	35	22	19	27	22	125
Vereinsmitglieder	1.700	1.100	684	1.850	522	5.856
Freiwillig geleistete Stdn.	13.600	8.400	19.380	31.709	9.396	82.485
Gemeinde21	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Kernteams	17	20	18	0	13	68
Mitglieder	130	60	80	0	207	477
Freiwillig geleistete Stdn.	2.940	1.750	1.520	0	3.727	9.937
Stadterneuerung	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Arbeitsgruppen	20	8	15	6	7	56
Mitglieder	290	150	96	97	57	690
Freiwillig geleistete Stdn.	1.740	1.000	3.360	4.532	740	11.372
Kleinregionen	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Vorstandsitzungen	37	48	16	73	47	221
Anzahl Kleinregionen	10	15	11	14	12	62
Mobilität	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Mobilitätsgemeinden	82	66	68	69	86	371
Mobilitätsabende	3	2	2	2	6	15
TeilnehmerInnen	63	45	38	96	113	355
KPF-Kleinprojektfonds	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
AG	0	0	0	0	0	0
Freiwillig geleistete Stdn.	0	0	0	0	0	0
Impulsprojekte	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Arbeitsgruppen	15	6	7	9	8	45
Freiwillige Personen	362	200	124	180	26	892

Die Zahlen für Dorferneuerung, Gemeinde21 und Stadterneuerung beziehen sich auf Vereine und Arbeitsgruppen, die im Jahr 2016 in der jeweiligen Landesaktion in der Förderphase waren.



Öffentlichkeitsarbeit – Informationsweitergabe (Auszug)Tabelle 11: **Homepage – Anzahl News-Beiträge**

	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
2015	26	14	18	23	22	103
2016	60	59	53	69	37	278

Tabelle 12: **Frühstück mit der Region**

2015	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Veranstaltungen	2	2	2	2	2	10
TeilnehmerInnen	68/62	64/38	32/30	66/50	53/46	509
2016	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Veranstaltungen	2	2	1	2	2	9
TeilnehmerInnen	50/75	50/41	20	57/65	65/54	477

Tabelle 13: **Vernetzungstreffen der Vereinsfunktionäre (Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde21)**

2015	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Veranstaltungen	0	1	1	1	1	9
TeilnehmerInnen	0	34	29	45	40	148
2016	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Veranstaltungen	2	1	1	2	2	8
TeilnehmerInnen	60/55	32	39	51/37	40/39	353



Tabelle 14: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015“

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Gesamt						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	517.487	442.421	246.700	317.933	208.731	1.733.272
Ausbezahlte Finanzmittel	1.495.469	829.623	1.213.518	1.095.165	2.123.820	6.757.595
						8.490.867
Fördermittel DOERN						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	225.172	108.600	237.600	238.670	138.431	948.473
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	158.659	489.666	450.637	602.776	214.934	1.916.672
Stolz auf unser Dorf - ausbezahlte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	0	0	0	0	0	0
Ideenwettbewerb - bewilligte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	0	0	0	0	0	0
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	29.200	0	12.000	0	41.200
Fördermittel STERN						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	14.500	0	0	0	14.500	29.000
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	132.000	0	93.413	40.000	478.251	743.664
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	199.200	0	0	0	0	199.200
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	15.000	0	0	0	15.000
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	29.200	0	12.000	0	41.200



Tabelle 14: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Fördermittel Gemeinde21						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	24.000	17.500	9.100	50.120	5.400	106.120
Ausbezahlte Finanzmittel	123.939	38.000	161.802	0	51.000	374.741
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	5.000	0	0	0	5.000
Fördermittel Kleinregionen-Fonds						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	25.975	0	0	29.143	0	55.118
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	9.684	0	9.684
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	305.133	0	0	34.400	339.533
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	42.481	10.716	0	66.743	19.630	139.570
Fördermittel INTERREG						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	569.163	0	0	214.560	908.913	1.692.636
Fördermittel Mobilität						
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	333.500	0	127.000	36.000	17.500	514.000
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	59.000	34.500	94.000	38.500	304.000	530.000
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	1.200	34.500	38.000	27.000	64.500	165.200
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen RU-7	10.500	68.500	214.500	0	11.000	304.500
Ausbezahlte Finanzmittel - Sachbudget (RU-7)	13.320	3.061	1.326	3.088	0	20.795



Tabelle 14: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	28.640	11.188	0	0	16.000	55.828
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	18.000	24.066	0	0	7.390	49.456
Impulsprojekte						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	33.707	77.414	32.840	44.814	46.702	235.477
Kleinprojektfonds						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
						8.490.867

*Finanzmittel für Projekte, die in der RU-2 eingereicht wurden und durch andere Abteilungen zusätzlich gefördert wurden, wurden nicht erfasst.



Tabelle 15: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2016“

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Gesamt						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	2.356.199	1.399.529	1.905.615	884.038	1.227.060	7.772.441
Ausbezahlte Finanzmittel	1.450.706	267.923	1.138.405	749.845	652.634	4.259.513
						12.031.954
Fördermittel DOERN						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	164.109	200.200	87.700	230.200	99.000	781.209
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	212.159	28.300	160.093	251.722	127.896	780.170
Stolz auf unser Dorf – ausbezahlte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	7.469	12.141	8.059	14.718	10.204	52.591
Ideenwettbewerb - bewilligte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	50.000	28.500	23.700	29.500	24.600	156.300
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	129.229	0	0	17.000	146.229
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	111.000	0	10.000	23.669	0	144.669
Fördermittel STERN						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	1.083.000	309.500	1.610.934	237.200	706.940	3.947.574
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	30.400	29.000	104.700	14.500	0	178.600
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	0	8.000	0	0	8.000



Tabelle 15: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2016“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Fördermittel Gemeinde21						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	24.000	12.506	8.400	50.120	15.300	110.326
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	5.000	0	0	0	5.000
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	10.000	0	0	0	10.000
Fördermittel KR Fonds						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	15.277	12.264	9.928	37.424	27.455	102.348
Ausbezahlte Finanzmittel	19.477	0	0	29.582	14.562	63.621
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	2.000	413.808	0	29.845	147.121	592.774
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	406.811	4.500	85.940	235.132	28.189	760.572
Fördermittel INTERREG						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	1.035.460	0	0	200.951	200.591	1.437.002
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
Fördermittel Mobilität						
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	341.000	0	129.000	37.500	7.500	515.000
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	43.000	34.500	109.000	33.000	304.000	523.500
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	149.500	1.500	34.500	29.000	47.000	261.500
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen (RU-7)	0	68.500	418.320	0	0	486.820
Ausbezahlte Finanzmittel - Sachbudget (RU-7)	9.716	3.557	5.392	5.649	1.970	26.284



Tabelle 15: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2016“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	295.475	169.000	79.178	0	543.653
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	69.600	0	0	8.200	12.970	90.770
Impulsprojekte						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	6.353	5.553	4.353	39.740	4.353	60.352
Ausbezahlte Finanzmittel	26.574	63.419	57.001	17.053	83.043	247.090
Kleinprojektfonds						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
						12.031.954

*Finanzmittel für Projekte, die in der RU-2 eingereicht wurden und durch andere Abteilungen zusätzlich gefördert wurden, wurden nicht erfasst.



4.2 Leistungen, Resultate (OUTPUT)

Tabelle 16: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2015“

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Gesamt						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	48	28	46	44	40	206
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	97	99	91	112	98	497
						703
Projekte DOERN						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU-2	40	18	41	39	33	171
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU-2	36	43	48	76	34	237
Anzahl Projekte Stolz auf unser Dorf - abgeschlossen	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte Ideenwettbewerb - in Umsetzung	0	0	0	0	0	0
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	1	0	0	0	1
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) andere Abteilungen	0	2	0	2	0	4
Projekte STERN						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) RU-2	1	0	0	0	1	2
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) RU-2	9	0	6	3	16	34
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	1	0	0	0	0	1
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	2	0	0	0	2



Tabelle 16: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2015“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Projekte Gemeinde21						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	1	3	5	2	1	12
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	6	2	10	0	2	20
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	0	0	0	0	0
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	1	0	0	0	1
Projekte Kleinregionen Fonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	3	0	0	3	0	6
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0	0	2	0	2
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	5	0	0	4	18
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	1	12	0	2	3	18
Projekte INTERREG V						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	9	0	0	4	17	30
Projekte Mobilität						
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	8	0	6	1	2	17
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	4	3	3	2	11	23
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	1	3	8	4	2	18
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen (RU-7)	2	2	2	0	1	7
Anzahl Projekte abgeschlossen - Sachbudget (RU-7)	15	10	2	9	0	36



Tabelle 16: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2015“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2015	MOV Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2015	WAV Ist 12/2015	WEV Ist 12/2015	NÖ-weit Ist 12/2015
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	2	1	0	0	1	4
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	1	9	0	0	2	12
Pendlergaragen (99 Anträge landesweit)	1	1	1	1	1	5
Impulsprojekte						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	4	9	5	6	7	31
Kleinprojektfonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0
						703

*Finanzmittel für Projekte, die in der RU-2 eingereicht wurden und durch andere Abteilungen zusätzlich gefördert wurden, wurden nicht erfasst.



Tabelle 17: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2016“

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Gesamt						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	78	59	84	49	60	330
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	118	79	91	83	84	455
						785
Projekte DOERN						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU-2	35	22	26	27	26	136
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU-2	37	5	22	29	26	119
Anzahl Projekte Stolz auf unser Dorf - abgeschlossen	10	15	9	17	14	65
Anzahl Projekte Ideenwettbewerb - in Umsetzung	11	7	6	6	8	38
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	3	0	0	1	4
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	5	1	5	2	0	13
Projekte STERN						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU-2	22	6	38	4	15	85
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU-2	3	2	7	1	0	13
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	1	0	0	0	1
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	1	2	2	0	0	5



Tabelle 17: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2016“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Projekte Gemeinde21						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	1	3	2	2	2	10
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	2	0	0	0	2
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	1	1	0	0	0	2
Projekte Kleinregionen Fonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	2	2	2	5	3	14
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	3	0	0	3	1	7
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	9	1	1	5	48
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	7	25	8	3	5	48
Projekte INTERREG V						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	6	0	0	1	1	8
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0
Projekte Mobilität						
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	8	0	6	1	2	17
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	4	3	3	2	11	23
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	1	3	8	4	2	18
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen (RU-7)	2	2	2	0	1	7
Anzahl Projekte abgeschlossen - Sachbudget (RU-7)	25	10	8	11	4	58



Tabelle 17: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr 2016“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	INV Ist 12/2016	MOV Ist 12/2016	NÖM Ist 12/2016	WAV Ist 12/2016	WEV Ist 12/2016	NÖ-weit Ist 12/2016
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	5	10	1	0	16
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	4	2	2	4	7	19
Pendlergaragen (100 Anträge landesweit)	1	1	1	1	1	5
Impulsprojekte						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	2	2	1	4	1	10
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	5	4	6	3	8	26
Kleinprojektfonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	0	0	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0



Den Organisationszweck der NÖ.Regional in einem weiteren Sinne stellt zu einem großen Teil die Netzwerkarbeit dar. Ein besonderes Augenmerk gilt daher an dieser Stelle der Arbeit in den Netzwerken, in denen der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit in der Problemlösung und Maßnahmenentwicklung in Bezug auf verschiedene thematische Schwerpunkte im Vordergrund stehen. Im Berichtszeitraum wurden drei **Netzwerke im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung** bearbeitet:

- **Raumentwicklung – Innen vor Außen**

Ziel: Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen in Bezug auf die Ortskernbelebung.
Durchgeführte Maßnahmen: Organisation und Umsetzung der landesweiten Veranstaltung „Wohnraum der Zukunft“, vier Vernetzungstreffen, sechs Exkursionen und sieben Vorträge auf Kleinregions- und Gemeindeebene.

- **Soziales Leben**

Ziel: Förderung des Miteinander, des Gemeinsamen. Durchgeführte Aktionen: Stolz auf unser Dorf, Nachbarschaftstage, Jugendworkshops (Waldviertel) sowie ein Vortrag mit Workshop zum Thema Kleinkindbetreuung (Industrieviertel), Start eines Grünraumprojektes für Gemeinden mit Asylwerbern in Zusammenarbeit mit Natur im Garten und dem Integrationservice der Landesakademie.

- **Identität**

Ziel: Stärkung des Selbstbewusstseins, Setzung von identitätsstiftenden Maßnahmen in Bezug auf vorhandene Besonderheiten. Durchgeführte Maßnahmen: Vernetzungstreffen und Workshop mit Präsentation von Good-Practice-Beispielen auf Kleinregions- und Gemeindeebene, Weiterführung des Themas Stadtmauernstädte, Schaffung von Projektförderungen über eine eigene Kategorie des Ideenwettbewerbs.

Die ausformulierten **Darstellungen der kompletten Leistungen** in den einzelnen Aktionsfeldern der Hauptregionsstrategie sind - gesondert für jede Hauptregion - **im Anhang** zu finden.

4.3 Wirkungen (OUTCOME)

Wirkungen in Bezug auf die oben beschriebenen **Netzwerke in der Dorf- und Stadterneuerung**:

- **Raumentwicklung – Innen vor Außen**

Über 40 Gemeinden haben sich konkret mit Zentrumsentwicklung auseinandergesetzt.

- **Soziales Leben**

Umsetzung von 88 Aktivitäten zum Thema „gelebte Nachbarschaft“ durch die Aktion Stolz auf unser Dorf, Ausarbeitung von konkreten Maßnahmen zum Grünraumprojekt in acht Gemeinden sowie in vier Städten zum Thema Integration.

- **Identität**

Ausarbeitung von ortsspezifischen, identitätsstiftenden Maßnahmen in über 40 Katastralgemeinden, Einreichung von 88 Projektideen durch Vereine beim Ideenwettbewerb (38 Auszeichnungen, Gesamtfördersumme: 156.000 Euro).

Nachfolgend wird pro Hauptregion eine Auswahl an Leistungen und Wirkungen beschrieben.



Tabelle 18: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Industrieviertel (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumentwicklung	„Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz.	Begleitung von 7 Aktivitäten, u.a.: partizipative Planungsverfahren, Zentrumsentwicklungsprozesse, bauliche Umgestaltungen.	Leerstände können vermieden, Neunutzungen initiiert und relevante Akteure (z.B. Hausbesitzer) eingebunden werden.
	Techn. Infrastruktur	Bedarfsorientierte Glasfaserversorgung (Breitband) bei der Telekommunikation steht zur Verfügung.	Durchführung von Grobplanungen 2016 in 9 Kleinregionen Grobplanungen in Kooperation mit der nÖGIG. Diese Planungsdaten sind eine wesentliche Grundlage für das angestrebte Ziel einer flächendeckenden Breitband-Versorgung bis 2030.	Die Gemeinden wurden für den Glasfaserausbau sensibilisiert. Es fanden erste Mitverlegearbeiten bei Bauvorhaben statt, die in Folge den kostengünstigeren Ausbau ermöglichen.
	Verkehr und Mobilität	Die "letzte Meile" ist im Bewusstsein der regionalen Akteurinnen und Akteure verankert und entsprechende Maßnahmen sind gesetzt.	Durchführung von 3 Mobilitätsabenden, 2 Mobilitätsfesten, 4 Bewusstseinskampagnen und einer Fachexkursion zur Information von Gemeinden, Mobilitätsbeauftragten und die Bevölkerung zum Thema umweltfreundliche Mobilität. Förderung von 20 Mobilitätsprojekten im Ausmaß von rund 24.000 Euro.	Das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität wurde erhöht und die relevanten Ansprechpartner zur Umsetzung von unterschiedlichen Projekten sind in den Gemeinden bekannt. Die "letzte Meile" ist im Bewusstsein verankert, Maßnahmen wie kostenlose Event-Shuttles tragen zur CO ₂ -Reduktion bei.
	Soziale Infrastruktur	Kooperationen im Bereich Daseinsvorsorge werden begleitet: Beratung, Moderation, Prozessbegleitung.	Begleitung und Umsetzung von 9 „Audits für familienfreundliche Gemeinden“.	Die Gemeinden haben sich aktiv mit dem Standortfaktor „Familienfreundlichkeit“ auseinandergesetzt und entsprechende Schwerpunkte und Maßnahmen entwickelt.



Tabelle 19: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Mostviertel (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung
WERTSCHÖPFUNG	Leitprojekte	Die Impulse aus regionalen Leitprojekten wie die Landesausstellung werden nachhaltig genutzt.	Laufende Prozess- und Projektbegleitung in der Umfeldentwicklung zur niederösterreichischen Landesausstellung 2017.	Mehrere Impulsprojekte im Umfeld der Landesausstellung konnten initiiert werden und werden derzeit umgesetzt.
DASEINSVORSORGE	Techn. Infrastruktur	Eine von Gemeinden und Unternehmen getragene regionale Glasfaserinfrastruktur ist errichtet. Glasfaser erreicht jedes Gebäude.	Begleitung der Grobplanung als Informationsdrehscheibe in allen 15 Kleinregionen, Organisation und Moderation von zahlreichen Infoveranstaltungen für Stakeholder und die Bevölkerung in der Pilotregion Ybbstal-Eisenstraße.	Die Grobplanung konnte beinahe flächendeckend abgeschlossen werden, in der Pilotregion liegen mehr als 40% der notwendigen Vorverträge vor. Daher kann mit dem Anschluss für die Region 2017/2018 begonnen werden.
	Raumentwicklung	Pro Bezirk ist ein gemeinsamer Gemeindeverband für die Abgabeneinhebung, die Müllverwertung und andere Umweltangelegenheiten und Verwaltungsaufgaben zuständig, um die Servicequalität erhalten und Kosten einsparen zu können.	Laufende Begleitung von Gemeindekooperation mit dem Ziel, einen Abgaben- und Umweltverband zu initiieren, welcher der Vertiefung und der Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit dient.	Durch die Gründung der GDA Amstetten wurde ein kompetenter, interkommunaler/regionaler Partner für die Gemeinden etabliert: dieser organisiert die Abfallwirtschaft für 35 Gemeinden im westlichen Niederösterreich.
	Verkehr & Mobilität	Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt, Verkehrssicherheit und Straßengestaltung konnten durch Verkehrsberatung verbessert werden.	Aktive Akquise für Mobilitätsgemeinden sowie laufende Information über das Leistungsspektrum des Mobilitätsmanagements.	Der Stand der Mobilitätsgemeinden wurde auf 66 erhöht und 13 Verkehrsberatungen wurde durchgeführt.
KOOPERATIONSSYSTEME	Nachbar-Bundesländer	In der Raum- und Verkehrsentwicklung wird mit der Steiermark und Oberösterreich im Rahmen von länderübergreifenden Abstimmungsplattformen zusammengearbeitet.	Organisation eines Vernetzungstreffens zwischen der KR Mostviertel Ursprung und den öö. Nachbargemeinden, um den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu verschiedenen Themen zu forcieren und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.	Initiierung des „Projekts Grenzalarm“ in Kooperation mit den Alarmzentralen in Linz und Amstetten, welches die grenzübergreifende Kommunikation und somit die Einsatzzeit der Blaulichtorganisationen verbessert.



Tabelle 20: Leistungen & Wirkungen Hauptregion NÖ-Mitte (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung	
DASEINSVORSORGE	WERTSCHÖPFUNG	F & E	Es gibt zentrale Vernetzung zwischen Forschung & Entwicklungs- und Ausbildungseinrichtungen und der Gemeinde und Regionalentwicklung.	Initiierung und Begleitung von Projekten mit Studentengruppen in 3 Gemeinden, Neuausrichtung und Umsetzung der Online-Plattform „Diplomarbörse Regionalentwicklung“.	Durch die Vernetzung von Gemeinde/Region mit Bildungseinrichtungen wird das Niveau der Projekte erhöht und die Sichtweisen auf unterschiedliche Themen erweitert.
		Raumentwicklung	„Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz, Boden wird als knappes Gut verstanden.	Grundsatzbeschlüsse zum Thema in zumindest 3 Gemeinden wurden, in 2 Gemeinden wird bereits intensiv in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Workshops gearbeitet. Durchführung von Eigentümerstammtischen, Ausstellung „Zentrumsentwicklung“, etc.	Durch intensive Bewusstseinsbildung wurden bereits erste Ansätze zu Neunutzungen im Zentrum geschaffen.
		Techn. Infrastruktur	In der Region ist eine entsprechende Breitbandqualität/Glasfaser (z.B. 100 Mbit/s) gegeben.	Einreichung der Anträge für die Grobplanungen zum Glasfaserausbau in 88 der 98 Gemeinden (in Kooperation mit der nöGIG), in 3 Kleinregionen konnte die Grobplanung bereits abgeschlossen werden.	Die Gemeinden wurden für den Glasfaserausbau sensibilisiert. Es fanden erste Mitverlegearbeiten bei Bauvorhaben statt, die in Folge den kostengünstigeren Ausbau ermöglichen.
		Sozialer Zusammenhalt	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz.	Betreuung von 6 Städten und 19 Orten im Rahmen von Dorf- und Stadterneuerungsprozessen sowie 6 Gemeinde21-Prozesse, Erarbeitung von 2 Kleinregionsstrategien, Beratung von 3 Prozessen zur Zentrumsentwicklung, Unterstützung von 6 Gemeinden beim Prozess zum Audit „Familienfreundliche Gemeinde“. Zum Einsatz kommen auch neue Formen der BürgerInnenbeteiligung: z.B. Eigentümerstammtisch, Projektwerkstatt, Planspiel Zentrumsentwicklung.	Durch die Prozessbegleitung auf 4 verschiedenen Ebenen (Ort, Gemeinde, Stadt, Kleinregion) konnten Synergien geschaffen werden und die BürgerInnenbeteiligung so gestaltet werden, dass das Interesse der Bevölkerung an Beteiligung intensiviert werden konnte.



Tabelle 21: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Waldviertel (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung
WERTSCHÖPFUNG	Arbeitskräfte	Es gibt Kooperationen von Schulen mit Wirtschaftsunternehmen.	Begleitung und Organisation von Maßnahmen, welche die Jugendlichen in die Betriebe und die Betriebe in die Schulen bringen (Berufsorientierung, Jugend trifft Wirtschaft, Vorträge, etc.). Ein Höhepunkt ist die jährlich stattfindende Jobmesse, organisiert vom Wirtschaftsforum Waldviertel.	Die Sensibilisierung für die Bedeutung von Kooperationen von Wirtschaft und Schule ist erfolgreich umgesetzt.
	Umwelt	Energieeffizienz	Die gesamte Hauptregion ist Vorbildregion im Bereich Energie & Klimaschutz.	Umsetzung von 15 E-Carsharingprojekten in Kooperation mit der eNu und der Energieagentur der Regionen, Begleitung der Eröffnung von 3 Stromtankstellen in Schweigergers, Pölla und Gföhl.
DASEINSVORSORGE	Soziale Struktur	Neue und kreative Formen von Kooperationen werden gefunden und begleitet.	Initiierung und Begleitung von 14 Kooperationsprojekten in den Bereichen Kleinkinderbetreuung, Frauenvernetzung, Integration und Angebote für ältere Menschen..	Die umgesetzten Maßnahmen erhöhen die Lebensqualität. Das Waldviertel präsentiert sich als familienfreundliche Region.
	Verkehr & Mobilität	Die Ertüchtigung der Franz-Josefs-Bahn NEU wird auf Basis von Neuplanungen durchgeführt.	Koordination der beteiligten Verkehrsanbieter und der regionalen Akteurinnen und Akteuren für die Erstellung der „Bahnstudie Waldviertel Franz-Josefs-Bahn“ im Auftrag des Landes NÖ zur Modernisierung der Strecke zwischen Wien und Gmünd und zur Weiterführung bis Budweis.	Mit der Realisierung der modernisierten Bahnstrecke (Gesamtinvestitionsvolumen 660 Mio. Euro, Basis 2016) wird sich das Waldviertel als Zukunftsregion neu positionieren können.
KOOPERATIONEN	Grenzüberschreitend	An den Beteiligungsprozessen für europäische Modellregionen, wie die Donauraumstrategie (Makroregion) oder die Europaregion-Donau-Moldau (EDM) wird mitgewirkt.	Durchführung von 15 Veranstaltungen zu den Themen „Bildung, Jugend und Energie“ im Rahmen des EDM-Vorsitzes im Jahr 2016, Betreuung der regionalen Kontaktstelle, Zusammenarbeit mit den installierten Wissensplattformen.	Der Bekanntheitsgrad der Europaregion in Niederösterreich sowie der Bekanntheitsgrad Niederösterreichs in der EDM wurden erhöht.



Tabelle 22: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Weinviertel (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumentwicklung	Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ zur Verbesserung des Bürgerservice sind aufgebaut und begleitet.	Umsetzung von Projekten zur Verwaltungskooperation in 4 Kleinregionen, Stärkung des Selbstbewusstseins in 1 Kleinregion, Organisation eines ersten Amtsleitertreffens sowie einer gemeinsamen Rechtsauskunft.	In Regionen konnten Optimierungspotentiale erhoben oder Kosten reduziert werden.
		„Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz.	Entwicklung und Umsetzung von insgesamt vier, teilweise sehr innovativen Maßnahmen, u.a. Poysdorf 2025 und Bahnhofsviertel Stockerau	Die Belegung der Ortskerne wurde erfolgreich vorangetrieben.
		Ein aktives Flächenmanagement ist etabliert.	Leerstandserhebungen in 16 weiteren Gemeinden.	Die Anzahl der Gemeinden, die Leerflächenmanagement betreiben, wurde erhöht.
	Verkehr & Mobilität	Die "letzte Meile" ist im Bewusstsein der regionalen Akteurinnen und Akteure verankert und entsprechende Maßnahmen sind gesetzt.	Verdoppelung der Anzahl der Mobilitätsgemeinden auf 72 Gemeinden, Durchführung von 8 Verkehrsberatungen.	Im Rahmen der Mobilitätsgemeinden können die Letzte Meile und multimodale Verkehrslösungen umfassend bearbeitet werden und die Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist gesichert.
KOOPERATIONSSYSTEM	Hauptregionen	Die Leerstände werden in einem hauptregionsübergreifenden Leerflächenmanagement erfasst und einer Reaktivierung zugänglich gemacht.	Ein Pilotprojekt zur Entwicklung einer Flächenmanagementdatenbank wurde in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ umgesetzt und die ergänzenden Strategien wie EigentümerInnenansprache erarbeitet.	Mithilfe der Leerflächenmanagementdatenbank können alle niederösterreichischen Gemeinden ihr Leerstände verwalten und Leerstände reaktiviert werden.

Alle ausformulierten Wirkungen der Leistungen in den einzelnen Aktionsfeldern der Hauptregionsstrategie sind - gesondert für jede Hauptregion - **im Anhang** zu finden.



4.4 Die ersten 24 Monate - Lernerfahrungen aus der Startphase

Das große Ziel, mit der der Gründung der NÖ.Regional.GmbH die Regionalentwicklung auf breitere Beine zu stellen und insgesamt effizienter zu machen, basierte auf drei wesentlichen Bausteinen und wurde durch Erreichung der angeführten Unterpunkte erfüllt:

1. Eindämmung der Kosten

- Einsparung von fünf Bürostandorten (Katzelsdorf, Eschenau, Ottenschlag, Yspertal und Korneuburg)
- Reduktion der Belegschaft um ca. ein Drittel (unter Berücksichtigung der jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei den Regionalmanagement-Projektvereinen Industrieviertel, Weinviertel und Waldviertel angestellt waren)
- Umstellung auf ein einheitliches Besoldungssystem

2. Realisierung eines Top down-Bottom-up Prinzips

- Teilweise Reorganisation der Regionalverbände, bestehend aus Abgeordneten sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern
- Gründung der Hauptregionsversammlungen zur Abstimmung der Landesvorgaben mit den Wünschen und Bedürfnissen der Regionen
- Entwicklung und Beschluss der Hauptregionsstrategien und den dazugehörigen Arbeitsprogrammen

3. Nutzung von Synergieeffekten

- Bündelung von Ressourcen und professionelle Verschränkung einer Reihe von Förderaktionen unter einem Dach
- Bündelung von Wissen und Kompetenzen durch permanenten internen Austausch sowie – abhängig vom Themenfeld - Vernetzung in weiteren Kreisen mit unterschiedlichen Partnerorganisationen und Stakeholdern
- Implementierung des One-Stop-Shop-Modells für Gemeinden, die mit „ihrer“ Regionalberaterin bzw. „ihrem“ Regionalberater (das „Gesicht für die Region“) eine erste Anlaufstelle für alle Anliegen erhalten.

Durch die Zusammenlegung der Agenden galt es in der Arbeit für die Regionen einige organisatorische Neuausrichtungen vorzunehmen, andere in gewohnter Form fortzuführen, um so eine Palette an Bausteinen für die Umsetzung der Regionalentwicklung anzubieten, unter anderen:

- Erstellung der Hauptregionsstrategien und der zweijährigen Arbeitsprogramme
- Festlegung der Evaluierungsform, parallel dazu Entwicklung der entsprechenden Strategie- und Projektdatenblätter
- Weiterführung der bewährten Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung und Gemeinde21, ebenso der etablierten Netzwerke, Wettbewerbe und Aktionen



- Entwicklung einer Basisleistung für alle Kleinregionen mit den Schwerpunkten
 - Unterstützung bei der Strategieentwicklung
 - Unterstützung bei der Grobplanung für den Breitbandausbau in Kooperation mit der NÖ Glasfaserinfrastruktur-GmbH (nÖGIG)
 - Informationsmanagement
 - Unterstützung bei der Projektentwicklung und -Umsetzung
- Neuorganisation der ursprünglichen „Mobilitätszentralen“ im nunmehrigen Mobilitätsmanagement, parallel dazu die Entwicklung der Verkehrsberatung für Gemeinden
- Vorbereitung und Einreichung verschiedener grenzüberschreitender EU-Projekte für die neue Förderperiode
- Weiterführung der Beratung der gemeinnützigen Vereine (Hotline, Fachequeten, etc.), Organisation der Ehrung engagierter Freiwilliger bei Veranstaltungen (in Kooperation mit dem Verein Service Freiwillige)
- Weiterführung bzw. (Neu-) Entwicklung unterschiedlicher regionaler Impulsprojekte, beispielsweise der Diplomarbeitsbörse Regionalentwicklung diplomarbeitboerse.info oder der Crowdfunding-Plattform gemeinsam.noeregional.at zur Förderung und finanziellen Unterstützung von Talenten und gemeinnützigen Projekten

Um diese großen organisatorischen Veränderungen erfolgreich auf den Weg zu bringen und damit die gesteckten Ziele zu erreichen, war ein intensives Arbeiten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern notwendig. **Als besonders wichtig in dieser Phase wurde die persönliche Kommunikation erachtet**, daher wurden im ersten Jahr (2015) folgende Face-to-face-Maßnahmen durchgeführt:

- Einzelgespräche des Geschäftsführers mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Zwei landesweite Mitarbeitertreffen
- Zwei Gesprächsrunden des Geschäftsführers in jeder Hauptregion
- 14-tägige Abstimmungsgespräche in den regionalen Büros

Darüber hinaus kristallisierte sich der hohe Bedarf an Informationsversorgung und Wissensaustausch heraus, daher wurden folgende Maßnahmen ins Leben gerufen:

- Interner Newsletter (monatlich)
- Intensives Schulungsprogramm für die Regional- bzw. Mobilitätsberaterinnen und –Berater, insbesondere in Bezug auf regionale Zusammenhänge und das Thema Breitband

In Bezug auf die Kommunikation nach außen stellte es sich als herausfordernd dar, die unterschiedlichen Zielgruppen und ihre jeweiligen Interessen gezielt zu bedienen. Daher wurden einige bestehende Kommunikationsformate adaptiert, andere neu entwickelt:

- **Frühstück mit der Region** - halbjährliche Veranstaltungsreihe in allen Hauptregionen als Informations- und Vernetzungsplattform für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu gemeinderelevanten Themen



- **Vernetzungstreffen** – fünf Mal jährlich, in allen Hauptregionen stattfindende Informations- und Diskussionsplattform für Ehrenamtliche in den Landesaktionen Dorf- & Stadterneuerung
- **Regions-Jour-Fixe** – jährlich, in allen Hauptregionen stattfindende Informations- und Diskussionsplattform für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regionsansässiger Vorfeldorganisationen und Organisationen
- **Vorstandsitzungen der Regionalverbände und des Vereins Gemeinschaft der Dörfer und Städte** – jährlich stattfindender Anlass, der für die Informationsweitergabe und die Diskussion mit den Eigentümern genutzt wurde
- **Webseite** der NÖ.Regional - online seit Juni 2015, allgemeines Informationsinstrument
- **Kurz und bündig** – knappe, anlassbezogene Informationsweitergabe per E-Mail an Landtagsabgeordnete
- Wöchentliche **Beiträge im Kommunalnet-Newsletter** (in Kooperation)



5 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Einnahmen 2015-2016	Seite 14
Tab.2: Ausgaben 2015-2016	Seite 15
Tab.3: Personelle Ressourcen 2015-2016	Seite 19
Tab.4: Einnahmen 2015-2016 (gleich wie auf S. 14)	Seite 19
Tab.5: Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände 2015	Seite 20
Tab.6: Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände 2016	Seite 20
Tab.7: Ehrenamtliches Engagement Gemeinschaft der Dörfer u. Städte landesweit 2015-2016	Seite 21
Tab.8: Eigentümer NÖ.Regional.GmbH 2015-2016	Seite 21
Tab.9: Projektentwicklung & Projektumsetzung 2015 – Ehrenamtliches Engagement	Seite 21
Tab.10: Projektentwicklung & Projektumsetzung 2016 – Ehrenamtliches Engagement	Seite 22
Tab.11: Homepage – Anzahl News-Beiträge	Seite 23
Tab.12: Frühstück mit der Region	Seite 23
Tab.13: Vernetzungstreffen der Vereinsfunktionäre (Dorf/Stadterneuerung, Gemeinde21)	Seite 23
Tab.14: „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015“	Seite 24
Tab.15: „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2016“	Seite 27
Tab.16: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten in Umsetzung u. abgeschlossen im Jahr 2015“	Seite 30
Tab.17: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten in Umsetzung u. abgeschlossen im Jahr 2016“	Seite 33
Tab.18: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Industrieviertel (Auszug)	Seite 37
Tab.19: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Mostviertel (Auszug)	Seite 38
Tab.20: Leistungen & Wirkungen Hauptregion NÖ-Mitte (Auszug)	Seite 39
Tab.21: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Waldviertel (Auszug)	Seite 40
Tab.22: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Weinviertel (Auszug)	Seite 41



6 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Wirkungslogik des Lösungsansatzes	Seite 9
Abb. 2: Beteiligungsverhältnisse	Seite 17
Abb. 3: Organisationsstruktur	Seite 18



7 Beilagen

Langfassungen der Aktionsfeldmatrizen für jede Hauptregion

